

DER TOD IM TOPF

AUSGRABUNGEN
IM
RÖMISCHEN
GRÄBERFELD
VON
OBERPEICHING

Sonderausstellung
Städtmuseum Memmingen
29. April - 22. Juli 2001

Hermansbau
Di - Fr, So, Feiertag 10-12, 14-16 Uhr
Hermansgasse, Tel. 08331-850134

In den Jahren 1977-1985 hat das Bayer. Landesamt für Denkmalpflege südlich von Oberpeiching bei Rain am Lech im Landkreis Donau-Ries ein Gräberfeld mit 172 Bestattungen des 1. bis 3. Jahrhunderts n. Chr. ausgegraben.

Brand- und Körpergräber spiegeln die Breite antiken Totenbrauchtums und zeitgenössischer Beigabensitten wieder. Urnengräber, Säuglingsbestattungen oder „gefährliche Tote“ führen vor Augen, wie der antike Mensch über das Ende seines Lebens und über die Existenz nach dem Tod gedacht hat. Die Grabbeigaben dokumentieren religiöse Vorstellungen und Jenseitshoffnungen: Große Sorge galt dem Wohlergehen des Verstorbenen, der in der dunklen Unterwelt ein blutleeres Schattendasein führte.

Darüber hinaus vermittelt die Ausstellung einen Eindruck von der Ausgrabung selbst und den Methoden moderner Archäologie. Friedhöfe aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit verlangen nicht nur als Bodendenkmal unseren Schutz. Sie fordern auch als Ort von Trauer und Erinnerung Respekt.

